paperpress

Nr. 643-16 **15. November 2025** **50. Jahrgang**

Denn sie wissen nicht, was sie tun!

Heute um 09:30 Uhr beginnt ein Landesparteitag der Berliner SPD. Der wichtigste Tagesordnungspunkt steht gleich am Anfang. **Steffen Krach** soll zum Spitzenkandidaten für die Wahl 2026 ernannt werden. Seine Wahl gilt als sicher, was denn sonst. Die Überschrift dieses Beitrages bezieht sich nicht darauf, sondern auf andere Vorgänge, die wieder auf den Punkt gebracht **Hans-Georg Lorenz** formuliert hat. Aus unserer Leserschaft wissen wir, dass seine Beiträge sehr geschätzt werden.

Im Hotel **nhow Berlin** findet die Krönungsmesse statt, die im Livestream übertragen wird: https://spd.berlin/termin/landesparteitag-ii-2025/

Es wird übrigens nicht der *Spitzenkandidat* – es gibt nur einen Bewerber – vorgestellt und nominiert, sondern die *Spitzenkandidatur*. Interessant wird vor allem das Ergebnis sein. Es muss eine 9 vor der Prozentzahl stehen, alles andere wäre fatal. Die Partei kann nur hoffen, dass Neukölln nicht überall ist. Interessant ist auch, dass es nach der Abstimmung eine Pause gibt und erst anschließend die Landesvorsitzenden **Nicola Böcker-Giannini** und **Martin Hikel** sprechen werden. Wer wird also vorher die Landesdelegierten aufrufen, **Steffen Krach** zu wählen?

Und nun zum Beitrag von **Hans-Georg Lorenz**:

Sie haben sich bestimmt ganz toll gefühlt, die Neuköllner Sozialdemokraten, als sie ihrem Bürgermeister gezeigt haben, was ihm passiert, wenn er Politik so macht, dass sie bei den Wählerinnen und Wählern ankommt. Wahrscheinlich glauben sie auch noch, linke sozialdemokratische Politik zu vertreten! Welche Anmaßung!

In Wahrheit ist das weder linke noch rechte Politik – es ist gar keine Politik! Die Nominierung des Spitzenkandidaten war keine „Wahl"! Es sollte eine Präsentation sein! Wahlen finden statt, wenn man mehrere Kandidaten präsentiert. Und wenn die oppositionellen Neuköllner andere Repräsentanten haben, die ihre politische Meinung besser vertreten als der Genosse Hikel, dann sollten sie das sagen und nach inhaltlicher Auseinandersetzung ihren Vertreter präsentieren. Das kann auch öffentlich geschehen.

Wenn Hikel in der Auseinandersetzung mit einem Gegenkandidaten mit einem solchen Ergebnis gewählt worden wäre, dann hätte er dies akzeptieren können (und müssen). Wer aber den Spitzenkandidaten ohne Alternative schwächt und der Partei die Chancen nimmt, stärkt nur den politischen Gegner - und schwächt mit der Partei die Möglichkeit, sozialdemokratische Politik umzusetzen.

Nun ist es nicht ungewöhnlich, dass – zumeist aus persönlichen Motiven, die politisch verbrämt werden – der Partei Schaden zugefügt wird. Unter normalen Umständen hat ein solches Verhalten keine weitreichenden Folgen. Auch begrenzen sich die Schäden auf die betroffene Partei. Aber von „normalen Umständen" kann Deutschland, können die Parteien und kann insbesondere die SPD nur träumen:

- Die SPD ist auf dem Weg in die Bedeutungslosigkeit,
- die CDU ist auf dem Weg in eine Spaltung,
- und Deutschland ist auf dem Weg in eine faschistoide „Demokratie".

Dass die SPD auf dem Weg in die Bedeutungslosigkeit ist, bedarf keiner Darstellung. Das weiß inzwischen jeder, das sagt inzwischen jeder – und jeder hat auch seine Begründung.

Dass nun auch die CDU inhaltliche Konflikte hat, sieht jeder und weiß auch jeder. Das ist an sich nicht schlimm. Verheerend ist, dass diese Konflikte von der CDU anscheinend intern nicht mehr zu lösen sind.

Auch haben sich bedeutende gesellschaftliche Kräfte auf den Weg gemacht, der CDU vorzugaukeln, sie müsse zum Wohle Deutschlands „reine CDU-Politik" durchsetzen und sie hätten auch das Mittel gefunden, diesen Weg zu gehen: Der Weg heißt „Minderheitenregierung".

Ob in der „Welt", in der FAZ, in RTL und in Diskussionsveranstaltungen von ARD und ZDF: Überall wird man mit dieser Idee konfrontiert, wird sie schmackhaft gemacht und inhaltlich begründet. Und natürlich fällt der Gedanke, eine klare wirtschaftsorientierte CDU-Politik ohne Rücksicht auf die sozialen Bremser von der SPD durchsetzen zu können, auf fruchtbaren Boden. Wenn dann auch noch Kräfte in der SPD fordern, die Grenzen für alle Flüchtlinge zu öffnen, dann erscheint vielen eine CDU-Minderheitsregierung als sinnvolle Alternative, insbesondere dann, wenn man dem Spitzenpersonal der SPD nicht zutraut, die widerstrebenden Kräfte in ihrer Partei zu bändigen.

Die Folgen eines solchen Schritts werden – man darf annehmen: bewusst – nicht dargelegt. Die liegen aber offen zutage: Natürlich muss sich eine Minderheitsregierung auch Mehrheiten verschaffen. Und woher sollen die Mehrheiten kommen, wenn man das

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

durchsetzen will, was die SPD nicht akzeptieren kann? Selbst dann, wenn die „Grünen" mitmachen würden, reicht das nicht für eine demokratische Mehrheit. Die Linke kann da nicht zustimmen! Die zwingende Folge: Eine CDU-Minderheitsregierung wäre auf die Unterstützung durch die AfD angewiesen, könnte ohne sie nicht existieren!!

Was das mit der CDU, was das aus der CDU macht, wäre spannend zu beobachten. Es gibt sehr viele Christ-Demokraten, die eine solche Zusammenarbeit nicht erdulden könnten. Zudem würden die anderen Parteien eine Zusammenarbeit der CDU mit Kräften, die ganz offiziell als rechtsradikal bezeichnet werden dürfen, für den politischen Kampf nutzen. Das hält die letzte demokratische Volkspartei Deutschlands nicht aus.

Markus Söder hat erkannt, welche Folgen das für die CDU hätte: Er hält zwar die Grünen – eine durch und durch bürgerliche Partei – für Gegner, obgleich sie der ideale Partner wäre, weiß aber auch, dass der wirkliche Feind, der die Vernichtung der CDU/CSU als Volkspartei beabsichtigt, die AfD ist. Er hat daraus den richtigen Schluss gezogen: Man hat nur noch einen Schuss, um Schlimmes zu verhindern. Leider hat sich diese Erkenntnis schnell aufgebraucht. Obwohl die prekäre Haushaltslage bekannt war und man sich in die Hand versprochen hatte, keine zusätzlichen konsumtiven Ausgaben zuzulassen, wurden bereits in den Koalitionsvertrag mit der Mütterrente, der Erhöhung der Pendlerpauschale und den Steuersenkungen für die Gastronomie die ersten Sünden begangen. So wird man die Wende nicht schaffen.

Immerhin: Eigentlich haben alle erkannt: Man muss den sehr schweren Weg des Kompromisses gehen, der den Bürgerinnen und Bürgern keine Geschenke verspricht, sondern allein darauf gerichtet ist, die elementaren Aufgaben des Staats zu erfüllen. Die muss man nüchtern beschreiben, und nicht den sich wandelnden Wünschen der Überflussgesellschaft nachjagen. Der Staat ist nicht verpflichtet, jedem ein Leben nach seinen selbstgewählten Bedürfnissen zu ermöglichen.

Wenn CDU/CSU und SPD nach diesen Maßstäben handeln und den Mut haben, die Begrenzungen zu beschreiben und durchzuhalten, wäre mir wohler! Für politische Spielereien ist kein Raum mehr – auch nicht in Neukölln!

H.-G. Lorenz, im November 2025

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.